



## Prüfungsstandards

für die Zertifizierungsprüfung nach § 4a SDG

**Fachgruppe/Fachgebiet:**

**17.01 Verkehrsunfall Straßenverkehr, Unfallanalyse**

**Fassung:**

**Mai 2011**

Die in diesen Standards verwendeten personenbezogenen Ausdrücke umfassen Frauen und Männer gleichermaßen.

### 1. Allgemeines

Das **Sachverständigen- und Dolmetschergesetz** idgF (zu finden unter <http://www.gerichts-sv.at/sdg.html>) sieht ein **gerichtliches Zertifizierungsverfahren** vor, in dem die **Eignung** jener Personen geprüft wird, die sich in die gerichtliche Sachverständigenliste eintragen lassen und dort verbleiben wollen. In einem eigenen **Begutachtungsverfahren**, das von den Präsidenten der Landesgerichte geführt wird, werden die in den §§ 2, 2a SDG angeführten materiellen Eintragungsvoraussetzungen überprüft. Neben den in der Person des Bewerbers **allgemein erforderlichen Voraussetzungen** (Geschäftsfähigkeit, körperliche und geistige Eignung, Vertrauenswürdigkeit, österreichische Staatsbürgerschaft oder Staatsangehörigkeit eines EWR-Staates oder der Schweiz, gewöhnlicher Aufenthalt oder Ort der beruflichen Tätigkeit im Sprengel des Landesgerichts, bei dessen Präsidenten die Aufnahme beantragt wird, geordnete wirtschaftliche Verhältnisse) werden folgende **fachliche Voraussetzungen** gefordert:

- **Sachkunde**
- **Verfahrensrechtskunde** (Kenntnis der wichtigsten Vorschriften des Verfahrensrechts und über das Sachverständigenwesen)
- **Gestaltung der Befundaufnahme** und **Aufbau** eines schlüssigen und nachvollziehbaren **Gutachtens** auf dem betreffenden Fachgebiet (Gutachtensmethodik)
- **Berufserfahrung** in der vom Gesetz geforderten Art und Dauer
- **Ausstattung** mit der erforderlichen Ausrüstung für die konkrete Gutachterarbeit im betreffenden Fachgebiet

Weiters ist **vor Eintragung in die Liste** auch der **Abschluss einer Haftpflichtversicherung** nachzuweisen.

Über das **Vorliegen der genannten fachlichen Voraussetzungen** holt der entscheidende Präsident ein **Gutachten einer unabhängigen Kommission** nach § 4 a SDG ein (Zertifizierungskommission). Dieser Kommission gehören ein **Richter als Vorsitzender** und zwei **Fachleute**, die von der **Kammer** oder gesetzlichen Interessensvertretung, zu der das betreffende Fachgebiet gehört und vom **Hauptverband** der allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen Österreichs namhaft gemacht wurden, an. Die Kommission hat den Bewerber **mündlich**, allenfalls auch schriftlich **zu prüfen**.

Die Kommission hat die **Prüfungsschritte zu dokumentieren** und ein **Gutachten zu erstatten**.

Um eine **faire und transparente Abwicklung der Prüfung** zu gewährleisten und den Bewerberinnen und Bewerbern eine **effiziente Vorbereitung** auf die Prüfung durch die Kommission zu ermöglichen, wurden diese **Prüfungsstandards** geschaffen, die einen **Überblick über die erwarteten Kenntnisse und Fähigkeiten** und über die **Prüfungsmodalitäten** geben.

## 2. Voraussetzungen allgemein

Die **Aufgabe** des Sachverständigen im vorliegenden Fachgebiet besteht in der **Rekonstruktion des Unfallhergangs** und seiner **Folgen**. Die Rekonstruktion fußt - soweit aktenkundig oder nachträglich zu ermitteln - auf der **Auswertung** und **Interpretation** einerseits von **Unfallspuren (Reifenspuren, Beschädigungsdetails u.ä.)**, andererseits der **Aussagen der Beteiligten** und deren **technischer Überprüfung**. Dabei müssen auch Tatsachen der **Wahrnehmungspsychologie** und **Gedächtnisleistung** berücksichtigt werden.

Zu den **Folgen** eines **Unfalls** zählen die **Verletzungen** (Überprüfung der Kausalität aus technischer Sicht), die **Fahrzeugschäden**, die **Kosten der Behebung** und ggf. die Ermittlung des **Wiederbeschaffungswerts** bzw. des **objektiven Minderwerts** eines Fahrzeugs. Letztere Fragen (Bewertung, Reparaturkosten) behandelt vor allem das Fachgebiet 17.11 Kfz-Reparaturen, Havarieschäden, Bewertung.

Die **grundlegende Ausbildung** für das Fachgebiet 17.01 ist eine **allgemeine technische Ausbildung** wie z.B. Maschinenbau, technische Physik u.ä. (HTL oder Universität). Einschlägiges Wissen über **Wahrnehmungspsychologie** u.ä. muss ebenfalls vorausgesetzt werden.

## 3. Prüfungsfelder

### 3.1. Berufserfahrung

**Zehnjährige**, möglichst berufliche **Tätigkeit in verantwortlicher Stellung** auf dem bestimmten oder einem verwandten Fachgebiet unmittelbar vor der Eintragung; eine **fünfjährige Tätigkeit** solcher Art genügt, wenn die Bewerberin oder der Bewerber als Berufsvorbildung ein entsprechendes **Hochschulstudium oder Studium an einer berufsbildenden höheren Schule** erfolgreich abgeschlossen hat.

Für eine **Tätigkeit in verantwortlicher Stellung** kämen **beispielsweise Universitätsassistenten** mit **einschlägigem Tätigkeitsfeld** (etwa Institut für Verkehrstechnik) oder **HTL-Ingenieure**, soweit sie **selbständig** in einem **einschlägigen Gebiet** tätig sind, in Betracht. Ansonsten gibt es derzeit **keine einschlägige Berufstätigkeit** im hier gegenständlichen Fachgebiet.

### 3.2. Sachkunde

Hat eine Bewerberin oder ein Bewerber eine **Lehrbefugnis** für das betreffende wissenschaftliche Fach an einer **Hochschule** eines **EWR-Vertragsstaats** oder der **Schweizerischen Eidgenossenschaft** oder die **Befugnis**, einen Beruf auszuüben, dessen **Zugangs- und Ausübungsvoraussetzungen** in einer **österreichischen Berufsordnung** umfassend gesetzlich festgelegt sind und zu dem auch die **Erstattung von Gutachten** gehört, so ist die **Sachkunde** nach § 2 Abs. 2 Z1 lit. a **nicht zu prüfen** (§ 4a Abs 2 SDG).

Ebenso wie im Fall einer **Lehrbefugnis** besteht die **Ausnahme** für bestimmte **Berufsgruppen** (Ärzte, Zahnärzte, Dentisten, Zivilttechniker, Wirtschaftstreuhänder, Psychologen und Patentanwälte, nicht aber Gewerbetreibende wie Inhaber technischer Büros) nur dann, wenn die **erworbene Befähigung** das angestrebte **Fachgebiet abdeckt**.

**Keine Befreiung** besteht hinsichtlich der **übrigen Prüfungsgegenstände** Verfahrensrechtskunde, Gutachtensmethodik, Berufserfahrung und Ausstattung.

**Spezielle Prüfungsgebiete** sind:

- **Technische Physik** (vor allem Mechanik und Optik)
  - § **Kinematik und Dynamik** des starren Körpers
  - § **Lichttechnische Grundbegriffe**
  - § **Koordinatensysteme**
  
- **Fahrzeugtechnik**
  - § **Antriebssysteme**
  - § **Bremssysteme**
  - § **Radaufhängung**
  - § **Fahrraumbedarf**

- **Fahrzeugkinematik und –dynamik**
  - § **Bewegungsgleichungen** der Fahrzeuglängsbewegung
  - § **Antriebs- und Bremsmomente**
  - § Dynamische **Achslastverteilung**
  - § **Kurvenfahrt, Kräfte und Momente**
  - § **Reifen**
  - § System **Reifen-Fahrbahn, Verzögerungswerte**
  - § **Fahrzeugreifen, Kennfeld**
  
- **Beweissicherung, -interpretation**
  - § **Spurenaufnahme, Spurensicherung**
  - § **Reifenspuren**
  - § **Fahrtschreiber**
  - § **Fahrzeugdeformationen**
  
- **Unfallanalyse, -rekonstruktion**
  - § **Unfalltypen** (Fahrzeug-Fahrzeug, Fahrzeug-Person etc.)
  - § **Zeit-Weg-Analyse**
  - § **Stoßhypothesen** und -**berechnung**
  - § **Geschwindigkeitsänderung** beim Stoß
  - § **Aussagenanalyse**
  - § **Verletzungsmechanismen** und –**muster**
  
- **Faktor Mensch**
  - § **Grenzen** des **Sehens, Wahrnehmens, Erkennens**
  - § typische **Fehlleistungen** (Schätzungsmöglichkeiten, Grenzen der Informationsaufnahme und des Gedächtnisses)
  - § **Vorbremms-** und **Vorlenkzeit**
  - § **Anhalte-, Abwehrzeit, -strecke**
  - § **Vermeidbarkeitsbetrachtung**
  
- **Computersimulation**
  - § **Grundlagen** der **Modellierung**
  - § **Methoden** und **Grenzen** der praktischen Anwendung

### 3.3. Befundaufnahme und Gutachtensmethodik

Eine umfassende und exakte **Befundaufnahme** gehört zu den wesentlichen Voraussetzungen für ein Gutachten. Dabei können **Bilder, Skizzen, Pläne etc.** mithelfen, das Gutachten **auch für Laien verständlich und anschaulich** zu machen.

Für die Sachverständigentätigkeit muss man über die entsprechenden Kenntnisse hinsichtlich **Befundaufnahme und Gutachtensmethodik** verfügen und in der Lage sein, das **Gutachten richtig aufzubauen**.

### 3.4. Ausstattung

Nachfolgende **Mindestausstattung** ist erforderlich (diese muss im Eigentum des Bewerbers oder ihm zumindest aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung jederzeit zur Verfügung stehen):

- **Personal Computer** mit erforderlicher **Software**
- **Internetanschluss** und Email-Adresse
- **Drucker**
- **Telefon**
- **Faxgerät**
- **Fotokopiergerät** oder -möglichkeit
- **Fachliteratur**
- **Fotoapparat**
- **Messmittel** (Messrad, Maßband, Messlupe, Neigungsmessgerät ...)

Weiters sinnvoll:

- **Diktiergerät**
- **Scanner**

### 3.5. Verfahrensrecht und Sachverständigenwesen

Dieses Prüfungsfeld wird durch den **richterlichen Vorsitzenden** geprüft und umfasst

- **Grundzüge der Gerichtsorganisation** und der **Gerichtsverfahren** (ZPO, StPO):
  - § Beweisverfahren
  - § Sachverständigenbeweis
  - § Sachverständigengebühren - Warnpflicht - Besonderheiten bei Verfahrenshilfe
- **Aktenführung**
- **Sachverständigenlistenwesen** (Zertifizierung, Rezertifizierung - Fortbildung von Sachverständigen, Bildungs-Pass, Beeidigung)
- **sonstiges Sachverständigenrecht:**
  - § Gutachtensaufbau
  - § Was ist zu tun bei Zustellung des Gerichtsbeschlusses?
  - § Analyse des Gerichtsauftrags
  - § Befangenheit
  - § Unterlagenanforderung (insbesondere auch im Zivilverfahren)
  - § Alternativgutachten

- § Hilfsbefund - Hilfsgutachten
- § Hausdurchsuchungen
- § Rechte und Pflichten des Sachverständigen in der Hauptverhandlung
- § Beiziehung von Hilfskräften
- § Beweissicherungsverfahren
- § Eigenschaften eines Gutachtens (Schlüssigkeit, Nachvollziehbarkeit, Verständlichkeit, Angaben über Methoden und Hilfsmittel, Vollständigkeit der Untersuchung, Fehlerquellen angeben)
- § Fristeinhaltung
- § Beweiswürdigung
- § Beurteilung von Rechtsfragen
- **Schiedswesen**
- **Werbefragen**
- **Haftung** des Sachverständigen - Haftpflichtversicherung
- **Rechtskunde** für Sachverständige: Grundbegriffe des bürgerlichen Rechts und des Handels- und Gesellschaftsrechts sowie des Strafrechts

## 4. Prüfungsablauf

### 4.1. Ort

Der Ort, an dem die Prüfung statt findet, wird **rechtzeitig** (in der Regel mit der **Einladung zur Prüfung**) bekannt gegeben.

### 4.2. Art

Die Fragen zum **schriftlichen** (Fallbeispiele) und **mündlichen** Teil der Prüfung werden von den Fachprüfern ausgewählt bzw. zusammengestellt. Die **Verwendung** von (programmierbaren) **Taschenrechnern** während der mündlichen Prüfung ist **zulässig**, **nicht** aber die von **Laptops, Notebooks** etc.

Im schriftlichen Teil ist ein **Unfall** auf Grund eines konkreten Gerichtsakts zu **rekonstruieren**. Es ist anzugeben, welche **Tatsachen** aus **technischer Sicht** zu klären sind und mit welchen **Fragen** des **Gerichts** und der **Anwälte** zu rechnen ist.

**Allgemeine Fachkenntnisse** sind in der **mündlichen Prüfung** nachzuweisen.

Die Theorie der **Computersimulation**, das **physikalische Basiswissen** und die Grundlagen und Einschränkungen bzw. Voraussetzungen der Anwendbarkeit der **verwendeten Modelle (Programme)** sind nachzuweisen.

Nach Beendigung der Befragung und einer anschließenden kommissionellen **Beratung** wird dem Bewerber der **Beschluss** der kommissionellen Begutachtung durch den Vorsitzenden bekannt gegeben.

#### 4.3. Dauer

**Schriftlich:** 1 Stunde; **mündlich:** Vorsitzender **mind. 20 Minuten, je Fachprüfer ca. 1/2 Stunde.**

#### 4.4. Dokumentation

Sämtliche Prüfungsschritte sind zu dokumentieren. Der Ablauf der Prüfung wird in einem **Protokoll** festgehalten, aus dem insbesondere auch die **gestellten Fragen** und der wesentliche Inhalt der darauf gegebenen **Antworten** ersichtlich sind. Das Protokoll ist vom Bewerber und von den Mitgliedern der Prüfungskommission zu unterschreiben.

### 5. Vorbereitung

#### 5.1. Fachbezogene Literatur, Seminare u.ä.

Zur Vorbereitung auf die Zertifizierungsprüfung ist es hilfreich, einen **namhaften Sachverständigen** bei dessen Tätigkeit (Büro und Gericht) in der **Praxis** zu begleiten.

#### Literaturempfehlungen:

- *Fucik/Hartl/Schlosser* (Hrsg.), Handbuch des Verkehrsunfalls, Band 2: Unfallaufklärung und Fahrzeugschaden., Verlag Manz Wien, 2. Auflage 2008
- *Hugemann* (Hrsg.), Unfallrekonstruktion, Verlag autorenteam, Münster, 2007
- *Burg/Rau*, Handbuch der Verkehrsunfallrekonstruktion, Verlag Ambs, 1981
- *Danner/Halm*, Technische Analyse von Verkehrsunfällen, Kraftfahrzeugtechnischer Verlag München, 1981
- Zeitschrift Verkehrsunfall und Fahrzeugtechnik, Vieweg Verlag/GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden (D)

**Seminare** werden vom **Hauptverband** der Gerichtssachverständigen sowie von allen **Landesverbänden** abgehalten (Seminarprogramme anfordern - [www.gerichts-sv.at](http://www.gerichts-sv.at)).

#### 5.2. Vorbereitung auf Verfahrensrecht und Sachverständigenwesen

Die Landesverbände bieten jeweils eine **rechtliche Grundausbildung für Sachverständige** an.

Folgende **Literatur** ist zu empfehlen:

- SACHVERSTÄNDIGE, Offizielles Organ des Hauptverbandes der allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen Österreichs
- Skripten (rechtliche Grundausbildung für SV) der Landesverbände - nur in Verbindung mit dem Besuch des Seminars erhältlich
- *Krammer/Schmidt*, Sachverständigen- und DolmetscherG, GebührenanspruchsG<sup>3</sup> (2001), Verlag MANZ
- *P. Bydlinski*, Grundzüge des Privatrechts<sup>8</sup> (2010), Verlag MANZ
- *Rechberger/Simotta*, Grundriss des österreichischen Zivilprozessrechts – Erkenntnisverfahren<sup>8</sup> (2010), Verlag MANZ
- *Fabrizy*, Strafgesetzbuch – StGB<sup>10</sup> (2010), Verlag MANZ
- *Bertel/Venier*, Strafprozessrecht<sup>4</sup> (2010) Verlag MANZ